

Akademische Jahresfeier 2012

Ehrung verdienter Lehrbeauftragter

Im Mittelpunkt der diesjährigen Akademischen Jahresfeier am 13. Juli 2012 stand die Ehrung verdienter, nebenberuflicher Lehrbeauftragter der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe. Als Anerkennung für ihre langjährige Tätigkeit wurde ihnen von Prof. Dr. Holger Becker, Prorektor und Dekan Fakultät Wirtschaft, sowie Prof. Dr. Stephan Schenkel, Prorektor und Dekan Fakultät Technik, die Ehrennadel der DHBW überreicht.



Prof. Stephan Schenkel, Prorektor DHBW Karlsruhe, Peter Jordan und Dr. Dieter Postl, beide Lehrbeauftragte Studiengang Elektrotechnik bei der Überreichung der Ehrennadel der DHBW.

„Mit Ihrem Wissen und Ihrer Praxiserfahrung sind Sie eine tragende Säule des Dualen Studiums und unterstützen unsere Studierenden auf dem Weg zu einem qualifizierten Abschluss“, so Rektor Prof. Dr. Georg Richter in seinen Dankesworten.

Neben 66 hauptamtlichen Professoren waren im vergangenen Studienjahr etwa 700 nebenberufliche Lehrbeauftragte an der DHBW Karlsruhe tätig, leisteten über 50% der Vorlesungsstunden in 16 Studiengängen,

Fortsetzung auf Seite 2

DHBW Karlsruhe

Grußwort des Rektors

Liebe Leserinnen und Leser,
das Jahr 2012 ist nun schon fast vorüber. Gut vorübergegangen ist vor allem der mit Spannung erwartete Ansturm des Doppeljahrgangs 2012 auf die Hochschulen. Entgegen allen Befürchtungen konnten alle Studierenden, wie auch in den Jahren zuvor, einen Studienplatz bekommen. An der DHBW Karlsruhe wurde, wie auch an den anderen Standorten der DHBW, kein Studienplatz abgewiesen. Für das Jahr 2012 waren 1200 Studienplätze geplant und mit 1178 Erstsemestern wurde diese Planung nahezu punktgenau erreicht. Dies bedeutet eine Steigerung um weitere 15% gegenüber dem bereits sehr erfolgreichen Jahr 2011. Im Vergleich mit anderen Standorten der DHBW liegen wir damit sogar an der Spitze. Erstmals wurde auch eine Kursauslastung von 30 Studenten pro Kurs in den Anfängerkursen erreicht, oft auch überschritten.

Besonders gefragt waren die Studiengänge in der Informatik. Hier sind sowohl der Studiengang Informatik im Studienbereich Technik als auch die Wirtschaftsinformatik im Bereich Wirtschaft auf jeweils fünf Kurse angewachsen. Damit stellen sie inzwischen die beiden größten Studiengänge der Akademie.

Mit über 2800 Studierenden wurde ein neuer historischer Höchststand der Studierendenzahl erreicht. Inzwischen haben wir auch fest die Marke von 3000 Studierenden im Blick, die wir mit ziemlicher Sicherheit im nächsten Jahr überschreiten werden. Somit wird die Akademie innerhalb von sechs Jahren über 1000 Studienplätze zugelegt haben.

Damit die neuen Studierenden auch unterrichtet werden können, werden wir im Januar 2013 zusätzliche Flächen im Gebäude Erzbergerstr. 119 anmieten, in denen wir weitere fünf große Hörsäle einrichten, um so den gestiegenen Kursgrößen Rechnung zu tragen.

Ebenso erfolgreich war Karlsruhe bei der Besetzung von neuen Professorenstellen. Wir konnten die Quote der besetzten Professuren auf über 90% aller vorhandenen Stellen heben, damit sind wir im Vergleich mit den anderen Standorten führend und geben somit auch hier unser Bestes für eine nachhaltige Qualität unserer Studienakademie.

Ihr

Prof. Dr. Georg Richter

Termine 2013 der Dualen Hochschule Karlsruhe 1. Halbjahr

19. Januar	CHANCE 2013	CongressCentrumPforzheim
26. Januar	Einstieg Beruf 2013	Kongresszentrum Karlsruhe
16. März	Tag der offenen Tür	DHBW Karlsruhe
19./20. April	„Berufsinfomesse“ – „BIM“	Offenburg
24.-27. April	Internationaler Hochschulkongress (SPACE)	DHBW Karlsruhe
25. April	Girls'Day	DHBW Karlsruhe
03./04. Mai	Einstieg ABI	Neue Messe Karlsruhe

Impressum

Herausgeber: DHBW Karlsruhe

Redaktion/Layout:

Susanne Diringer, Katja Stieb

Gesamtherstellung:

Agentur und Druckerei Murr GmbH

nahmen an mündlichen Prüfungen teil, betreuten Seminare und Bachelorarbeiten und wirkten in Prüfungsausschüssen mit. Dabei handelt es sich um qualifizierte Fach- und Führungskräfte, überwiegend aus Unternehmen und Institutionen. Sie bereichern die nachweislich hohe Qualität der Lehre an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg und bieten eine wertvolle Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis.

„Ohne sie gäbe es die DHBW Karlsruhe nicht“, stellte Prof. Schenkel vor etwa 200 Gästen, darunter die Landtagsabgeordneten Werner Raab und Johannes Stober, fest.

In kurzweiligen Laudationes, in denen von „Lehrenden aus Leidenschaft“ und „Grand-Seigneurs“ die Rede war, bedankte man sich bei den Lehrbeauftragten. Aus studentischen Evaluationen wurden die fachliche und menschliche Kompetenz der Lehrbeauftragten sowie die gute Anwendungsbezogenheit der Veranstaltungen zitiert. „Bei Ihnen habe ich in einer Vorlesung mehr gelernt als in neun Jahren Schulunterricht“,

so die Aussage eines Studierenden in einem Evaluationsbogen. Als Rahmenprogramm spielte das Orchester an der DHBW Karlsruhe. Die Träger des Landeslehrpreises der DHBW berichteten über ihre Lehrmethoden, für die sie ausgezeichnet worden waren.

- „Neue Medien in der Lehre“, Dr. Silvia Lauer, Professorin Fakultät Technik, Leiterin Multimedia Lernzentrum und Trägerin des Landeslehrpreises 2006 der Berufsakademien
- „Marktorientierte Produktentwicklung“, Martin Haas, Professor Fakultät Technik und Träger des Landeslehrpreises 2011 für die Duale Hochschule Baden-Württemberg
- „Vernetztes Innovationsprojekt“, Prof. Dr. Albrecht Nick, Studiengangsleiter Maschinenbau und Prof. Dr. Armin Pfannenschwarz, Leitung Studiengang Unternehmertum.

Danach tauschten sich die Geehrten, Mitarbeiter der DHBW und Gäste bei kulinarischen Köstlichkeiten weiter aus.

Die Ehrennadel der Dualen Hochschule Baden-Württemberg erhielten:

Fakultät Wirtschaft

BWL-Bank:	Peter Müller
BWL-Handel:	Simone Mürle, Franz Josef Grunow
BWL-Industrie:	Andreas Schoch
BWL-Versicherung:	Roland Fahrner, Barbara Ware-Thürwächter
Wirtschaftsinformatik:	Rolf-Oliver Bickel, Ulrich Ehrhardt, Harald Haake, Dr. Frederic Toussaint
Unternehmertum:	Dr. Eckhardt Brinks

Fakultät Technik:

Elektrotechnik:	Peter Jordan, Dr. Dieter Postl,
Informatik:	Clemens Döpmeier, Stefan Lehmann, Walter Meffle, Gertrud Nieder
Maschinenbau:	Prof. Dr. Peter Bloch, Prof. Dr. Hildebrand Walter, Prof. Dr. Herbert Weber
Mechatronik:	Rüdiger Stange
Papiertechnik:	Prof. Dr. em. Lothar Götttsching, Prof. Dr. em. Erich Gruber
Sicherheitswesen:	Dr. med. Günter Gauß
Wirtschaftsingenieurwesen:	Dr. Sherida Altehenger-Smith, Heinz Rothermel

Immatrikulationstag

DHBW Karlsruhe empfing nahezu 1200 Studienanfänger

Fast 1200 Erstsemester begannen am 1. Oktober 2012 ihr Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe. Mit aktuell 2800 Studierenden ist man damit erstmals dicht an die 3000-er Marke herangerückt. Mit einem Wachstum von über 15% bei der Zahl der Studienanfänger bleibt die DHBW Karlsruhe somit weiter auf Erfolgskurs. Bereits im vergangenen Jahr verbuchte die Hochschule ein Wachstum von 25 % - das Modell der Dualen Hochschule Baden-Württemberg ist und bleibt also Erfolgsmodell im Land. „Die Betriebe benötigen den Nachwuchs und sie schöpfen mit Blick auf den Fachkräftemangel das Potential des doppelten Abiturjahrgangs aus“, so Rektor Prof. Dr. Georg Richter in seiner Begrüßungsrede.



Besonders erfreulich ist der Anstieg der Studienanfänger in den MINT-Fächern. In der Fakultät Technik haben sich etwa 600 Erstsemester eingeschrieben. Dies bedeutet für die acht Studiengänge der Technik einen Anstieg von über 40 %. Besonders hervorzuheben sind hier die Studiengänge Informatik, Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen. „Die Unternehmen suchen Fachkräfte und werden Sie mit Kusshand übernehmen“, so Karlsruhes Wirtschaftsdezernentin Margret Mergen. „Karlsruhe ist eine attraktive Stadt mit ihren 37000 Studierenden - eine Studentenstadt mit dem entsprechenden Angebot in den Bereichen Gastronomie, Freizeit und Kultur.“ Des Weiteren wies sie auf die Erstwohnsitzkampagne hin.

In der Fakultät Wirtschaft nimmt der Studiengang Wirtschaftsinformatik mit einem Anstieg der Erstsemester von über 21 % eine prominente Position ein. Begehrte sind auch nach wie vor die Studiengänge BWL-Industrie mit 140 Studienanfängern und BWL-Handel mit 110 „Erstis“. Die Duale Hochschule ist auf die steigenden Studierendenzahlen zum doppelten Abiturjahrgang 2012 und der ausgesetzten Wehrpflicht gut vorbereitet. Durch den Masterplan „Hochschule 2012“ der Landesregierung hat sie in den vergangenen Jahren über 500 zusätzliche Studienplätze in zukunftsreichen Studiengängen wie z.B. International Business, Unternehmertum und Physician Assistant geschaffen. Außerdem wurden zusätzliche Professoren eingestellt sowie Räume im Nachbargebäude angemietet.

Den Studienanfängern der DHBW Karlsruhe wurde an ihrem ersten Tag an der DHBW Karlsruhe ein intensives Programm geboten: Nach der Begrüßung durch Rektor Prof. Dr. Georg Richter, Margret Mergen, Erste Bürgermeisterin der Stadt Karlsruhe, sowie der Studierendenvertretung und Dr. Anita Dreischer, Leiterin Akademisches Auslandsamt der DHBW Karlsruhe, begaben sich die „Erstis“ in die Einführungsveranstaltungen. Außerdem wurden Führungen durch Einrichtungen der

Hochschule wie zum Beispiel das Multimedia-Lernzentrum angeboten. Das Alumni-Netzwerk lud dann zu einer Straßenbahnfahrt durch Karlsruhe ein, damit sich die „Neulinge“ einen Überblick über die Fächerstadt verschaffen konnten.

Ihre schwarzen Taschen verraten sie als Erstsemester-Studierende: „Ja, wir sind gestern erst hierher gekommen“, sagen Michelle und ihre Freundin. „Wir kommen aus Nürnberg“. Zusammen haben sie eine Wohnung gemietet, weil sie beide ihr Studium an der DHBW Karlsruhe aufgenommen haben. „Die Hochschule und unser Partnerunternehmen haben einen guten Ruf, wir haben uns vorher informiert und so hat es uns nach Karlsruhe verschlagen.“ Am Immatag haben sie sich erst einmal umgesehen und jede Menge Informationen gesammelt. Die Neulinge kamen in den Genuss eines besonderen Geschenks: der „Ersti-Tasche“. Das Alumni-Netzwerk und die Studierendenvertretung gaben die schwarz-weißen Willkommenspräsente in diesem Jahr zum zweiten Mal aus. Gefüllt waren sie mit Informationsmaterial über die Hochschule, die Stadt Karlsruhe und einigen nützlichen Überraschungen. Die Tasche geschultert, begaben sich Michelle und Kiara zur Orientierungstour der StuV durch Karlsruhe, und nutzten die Gelegenheit, in entspannter Atmosphäre neue Kontakte zu knüpfen.

Masterstudiengänge

Tipps und Informationen zum Master

Rund 100 Studierende besuchten die vom Alumni-Netzwerk organisierte Veranstaltung zum Thema „Die aktuelle Master-Landschaft in Deutschland, Europa und weltweit - Möglichkeiten und Alternativen auf dem Markt der Master-Studiengänge“. Dabei wurde über die verschiedenen Hochschultypen und ihre Masterprogramme diskutiert und die Frage aufgeworfen, welcher Master für welche Karriere besonders geeignet sein könnte. Darüber hinaus wurde erörtert, ob es sinnvoll ist, einen Master im Ausland anzustreben. Experten und Alumni der Dualen Hochschule Baden-Württemberg gaben einen Überblick über die aktuelle Masterlandschaft, berichteten über ihre Erfahrungen und diskutierten.

Linda Pflästerer, Leiterin des Career Center der DHBW Mannheim und Prof. Dr. Matthias Rehme, wissenschaftlicher Leiter Master in Business Management, Studiengangsleiter BWL-Industrie/Dienstleistungsmanagement an der DHBW Stuttgart, boten den Studierenden wertvolle Einblicke in die komplexe Materie.

Aus seinem eigenen Erfahrungsschatz berichtete zum Beispiel Lars Mackel, Alumni der DHBW Karlsruhe, Studiengang Unternehmertum, der derzeit als Master-Student an der Universität Chemnitz eingeschrieben

Zum Wintersemester 2010/2011 startete an der Universität Heidelberg der auf dem Gebiet der Medizinischen Physik einzigartige, englischsprachige Online Master (MSc) „Advanced Physical Methods in Radiotherapy“.

Die Duale Hochschule Baden Württemberg Karlsruhe plant eine Kooperation mit dem Ziel, den Studiengang als weiterführenden Master des Bachelors insbesondere für die Studienrichtung Strahlenschutz anzubieten.

Weitere Informationen: www.apmr.uni-hd.de.



ist. Liane Rheinschmitt, Alumna der DHBW Karlsruhe, Studiengang Mechatronik, ist inzwischen Wissenschaftlerin am KIT und berichtete bei der Veranstaltung über ihren persönlichen Übergang vom Studium in die wissenschaftliche Laufbahn. Claudia Schulz, Alumna der DHBW Karlsruhe, Studiengang Wirtschaftsinformatik, arbeitet zur Zeit als Master-Studentin am KIT (Bereich Logistik) und erläuterte den Veranstaltungsteilnehmern die Herausforderungen und Chancen, die ihr Master-Studium ihr persönlich bietet.

Es wurde auch die Frage aufgeworfen, ob ein Master gleich nach dem Studium oder erst später absolviert werden sollte und ob er berufsbegleitend oder in Vollzeit angestrebt werden sollte. Die Masterlandschaft sei äußerst komplex und bei der Wahl seines persönlichen Masters solle man sich ein knappes Jahr im Vorfeld ausreichend informieren, so der Tenor bei der Veranstaltung.

„Die Nacht der Nächte“

DHBW verabschiedete ihre Absolventen

Über 2500 Gäste feierten am Samstag, 17. November 2012, die erfolgreichen Absolventen des Jahrgangs 2009. In diesem Jahr war die Berufsakademie zur Dualen Hochschule Baden-Württemberg geworden.



Zum ersten Mal fand die Absolventenfeier in der Stadthalle statt, da die große Anzahl der Absolventen und Gäste ein neues Konzept gefordert hatte.

Von den 847 Studenten, die 2009 ihr Studium begonnen hatten, haben 765 dieses erfolgreich abgeschlossen. Die Erfolgsquote des Jahrgangs liegt damit bei 90 Prozent – ein in der Hochschullandschaft ein-

zigartiges Ergebnis. Von den erfolgreichen Absolventen waren zum Ende ihres Studiums am 30. September bereits 75 Prozent unter Vertrag. 15 Prozent haben ein Masterstudium aufgenommen.

Die Teilnehmer der Absolventenfeier der Fakultäten Technik und Wirtschaft begannen zunächst getrennt mit Festakten und Zeugnisübergaben und kamen dann zusammen, um gemeinsam das Erreichen des Bachelor-Abschlusses zu feiern. Durch die jeweiligen Festakte führten Moderatoren aus der Studentenschaft. Kay Bäumges, der im dritten Semester Elektrotechnik studiert, war neidisch auf seine Kommilitonen, die an diesem Abend ihre Zeugnisse aus der Hand ihrer Studiengangsleiter entgegennehmen konnten. Er hat noch drei Semester vor sich. Ähnlich souverän moderierte Hannes Brunold, Student Wirtschaftsingenieurwesens 4. Semester, den Festakt der Fakultät Wirtschaft.

Die Bachelorpreise des Fördervereins übergab Prof. Edgar Bohn, Vorsitzender des Fördervereins und des Hochschulrates der DHBW Karlsruhe. „Der Run auf die Duale Hochschule wird anhalten“, so seine Prognose. In einer anschließenden Talk-Runde stellte Thomas Edig, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Porsche AG, fest: „Heute hat die DHBW zwölf Mal so viele Absolventen wie 1986, als ich meinen Abschluss an der Berufsakademie Karlsruhe machte.“ Er forderte die Absolventen auf, sich interessante Projekte zu suchen und schnell Verantwortung zu übernehmen. Auch Thilo Grimm, Sales District Manager bei der SEW-EURODRIVE GmbH & Co KG, nahm an der Talkrunde der Fakultät Technik teil und wandte sich an die Absolventen: „Ihr habt jetzt das Rüstzeug und könnt Euch ein wenig zurücklehnen – nur keine Hektik, keine Panik!“ Grimm hatte sein Studium des Wirtschaftsingenieurwesens 2004 an der Berufsakademie Karlsruhe abgeschlossen und ist bei „seinem“ Unternehmen geblieben, um dort seine Karriere fortzusetzen.

Die Zeugnisübergabe und Ehrung der Jahrgangsbesten erfolgte in den verschiedenen Räumlichkeiten der Stadthalle. So war auch Raum für persönliche Worte und Anekdoten gegeben. Rektor Prof. Dr. Georg Richter dankte auch den Mitgliedern der Studierendenvertretung und würdigte ihr Engagement. Allein an diesem Abend hatten 40 StuVler dabei geholfen, eine reibungslose und erfolgreiche Absolventenfeier zu gestalten.

Im Anschluss an die Formalien des Abends unterhielten verschiedene

Künstler die Gäste mit Showeinlagen. Daniel Bornhäuser und Willi Auerbach verblüfften mit allerlei Zaubertricks, „Nox the Robot“ – mit 2,50 m der größten Roboter der Welt - erschreckte so manchen Festbesucher, und „Le Filou“ alias Norbert Runge brillierte mit Jonglage und Artistik. Das Orchester der DHBW Karlsruhe sorgte bereits bei den Festakten für einen perfekten musikalischen Rahmen.

Weitere Highlights wurden den Absolventen nach dem offiziellen Teil in der beliebten After-Show-Party geboten, die traditionell von Alumni- und Studierendenvertretung ausgerichtet wird. Die Cover Band „Groove Connexion“ forderte mit fetten Sounds und den neuesten Club- und Charthits zum Tanzen auf und die Künstler „Take Two“ mixten in rasantem Tempo, gepaart mit atemberaubender Artistik leckere Cocktails. Unnötig zu erwähnen, dass die frisch gebackenen Akademiker bis in die Morgenstunden ein rauschendes Fest feierten.



Absolventenfeier II Erste „IBler“ der DBHW Karlsruhe schließen Studium ab

- Für 20 Absolventen der DHBW Karlsruhe war die „Nacht der Nächte“ noch spezieller als für die anderen Absolventen: Sie waren die ersten Studierenden, die in Karlsruhe das duale Studium BWL-International Business (IB) erfolgreich abgeschlossen hatten.
- Studiengangsleiterin Prof. Dr. Margitte Müller gratulierte den erfolgreichen Pionier-Absolventen und lobte sie als „hochmotiviert und hochqualifiziert“. Nahezu alle Studierenden hatten mindestens eine Praxisphase im Ausland absolviert, rund ein Drittel hat zudem ein Semester an einer ausländischen Hochschule studiert. Viele Partnerunternehmen haben sich diese internationalen Erfahrungen unmittelbar zunutze gemacht, und „ihre“ IBler beim nun anstehenden Berufseinstieg bereits mit internationalen Aufgaben betraut.



Die DHBW Karlsruhe hatte mit der Etablierung des Studiengangs im Herbst 2009 einem seit längerem formuliertem Bedarf ihrer Partnerunternehmen Rechnung getragen. Weil das Studiengangskonzept auch bei den Abiturienten auf anhaltend großes Interesse stößt, gelingt es den

Partnerunternehmen der DHBW Karlsruhe, Schulabgänger mit sehr gutem Notendurchschnitt für das duale Studium BWL-International Business zu gewinnen. Mit steigender Tendenz: Im aktuellen Anfängerjahrgang sind 31 Studierende eingeschrieben.

Preise für besondere Studienleistungen

Mit Unterstützung der Professoren der DHBW Karlsruhe hat der Vorstand des Fördervereins aus jeder Fakultät eine besonders herausragende Bachelorarbeit ausgewählt und die entsprechenden Studierenden mit einem Förderpreis ausgezeichnet.

Fakultät Wirtschaft: **Christine Pick**; Studiengang: BWL – Steuern und Prüfungswesen; Ausbildungsunternehmen: BKB & Co Gmbh Steuerberatungsgesellschaft, Speyer; Titel der Bachelorarbeit: Land- und Forstwirtschaft i. S. d. Einkommen- und Umsatzsteuergesetzes mit dem Schwerpunkt auf der Betrachtung der einkommensteuerlichen Grundsätze

Fakultät Technik: **Kim Kristin Schucker**; Studiengang: Wirtschaftsingenieurwesen; Ausbildungsunternehmen: EnBW Systeme Infrastruktur Support GmbH, EnBW Holding AG Karlsruhe Innovationen u. Energiedienstleistungen; Titel der Bachelorarbeit: Smart Home – eine Chance für Energieversorger Analyse und Entwicklung von Geschäftsmodellen

Fakultät Technik: **Stephan Seifermann**; Studiengang: Angewandte Informatik; Ausbildungsunternehmen: PTV Planung Transport Verkehr AG, Karlsruhe; Titel der Bachelorarbeit: Erstellung eines Werkzeugs zur Analyse von Modulabhängigkeiten in großen C / C++ / C# - Projekten

Den Dr. Hermann Feifel-Preis, den die BBBank Karlsruhe, die Volksbank Karlsruhe, die Volksbank Ettlingen sowie die Spar- und Kreditbank Karlsruhe gemeinsam vergeben, erhielt: **Daniel Herzel**; Studiengang: BWL – Bank; Ausbildungsunternehmen: BBBank eG Karlsruhe; Titel der Bachelorarbeit: Entwicklung eines Konzeptes zur integrierten Beurteilung und Steuerung der Compliance Risiken der Wertpapierdienstleistung „Anlageberatung“ in der BBBank eG

Veranstaltungsreihe „Studium generale“ an der Dualen Hochschule Karlsruhe

Vorlesungen für alle

Interdisziplinäre Bildung und lebenslanges Lernen – auch die DHBW Karlsruhe orientiert sich an diesen Bildungsmaximen und bietet mit ihrer Veranstaltungsreihe „Studium generale“ Vorlesungen, die über das Lehrangebot einer technisch-wirtschaftlichen Hochschule hinausgehen. Außerdem richten sich diese nicht nur an Studierende, sondern sind eine Weiterbildungsmöglichkeit für jedermann. Aufgrund der guten Resonanz ist das Studium generale in den vergangenen Jahren zu einer festen Einrichtung an der DHBW Karlsruhe geworden.

Die durchschnittlich sechs bis acht offenen und kostenlosen Vorlesungen pro Studienjahr bieten Informationen und Bildung für Interessierte aus der Stadt und dem Umland sowie natürlich für Mitarbeiter und Studierende der DHBW und anderer Hochschulen.

Das Themenspektrum ist breit gefächert und behandelt aktuelle gesellschaftliche, politische und wissenschaftliche Themen wie etwa „Wirtschaftsstandort Indien“, „Strategien der Industrie gegen Produktfälschung“ und „Karriere im 21. Jahrhundert“. Auch werden Vorträge zu technologischen Themen gehalten.

„Die DHBW Karlsruhe bietet gute Bedingungen, um sich weiterzubilden“, so Birgit Schlenker von der DHBW Karlsruhe, die die Reihe gemeinsam mit einer Gruppe von Professoren betreut. „Eine Möglichkeit sehen wir darin, interessante Referenten zu aktuellen Themen einzuladen.“ So kamen im vergangenen Studienjahr z.B. der Gründer der Ettlinger command-Gruppe, Günter Wiskot, und Walter Opfermann vom Landesamt für Verfassungsschutz an die DHBW Karlsruhe. Das Audimax war auch gut besetzt,

Während der Veranstaltung „Karriere im 21. Jahrhundert“



als Thomas Wunderberg von Improved Reading neue Lesetechniken vorstellte.

Die neue Veranstaltungsreihe des Studium generale im Wintersemester startete am 20. November mit einem Vortrag von Hermann von Langsdorff, Bundesanwalt a.D. zum Thema „Eurojust - Aufgaben und Status“. Am 11. Dezember 2012 war der Extremläufer Norman Bücher bereits zum zweiten Mal zu Gast.

Weitere Informationen: <http://www.dhbw-karlsruhe.de/allgemein/aktuelles-und-veranstaltungen/studium-generale/>

„Lange Nacht der Gründer“

Unternehmensgründung im Fokus

„Das Wissen, das im Studium vermittelt wird, ist nicht so wichtig wie die Erfahrungen, die die Studierenden untereinander austauschen, und was sie voneinander lernen“, sagte Prof. Dr. Armin Pfannenschwarz, Studiengangsleiter des deutschlandweit einzigartigen Studiengangs Unternehmertum. „Deshalb haben wir die „Lange Nacht der Gründer“ geschaffen, um Fragen rund um Gründung und Unternehmertum zu diskutieren und sich auszutauschen.“

Im Gegensatz zu anderen Berufen gibt es für Gründer keine vorgeschriebene Ausbildung, wie z.B. für Ärzte, Lehrer oder Anwälte. Vielleicht ist das mit ein Grund, dass bereits nach fünf Jahren 80% aller Firmengründungen scheitern. „Wenn man gründet, dann kann das der Himmel oder die Hölle sein“, stellte Keynote-Speaker Prof. Günter Faltin, Gründer des weltweit größten Darjeeling-Tee-Importeurs und Autor des Buches „Kopf schlägt Kapital“, in seinem Vortrag fest, der den Auftakt zur „Lange Nacht der Gründer“ bildete.

In der anschließenden Diskussionsrunde zum Thema „Wie kann man sich auf ein Leben als Unternehmer vorbereiten?“ mit weiteren Unternehmerpersönlichkeiten konstatierte Matthias Hornberger, Gründer des Internetportals „web.de“, dass „Unternehmer zu sein, oft Selbstaufgabe bis zur Schmerzgrenze“ sei.

Wichtig sei das richtige Team, das die Kernkompetenzen passend untereinander aufteilt, meinte Thomas Speidel, Geschäftsführer der acts-tec GmbH.



Bis weit nach Mitternacht rauchten die Köpfe, wurden in der Lounge und an der Cocktailbar Kontakte geknüpft und Erfahrungen ausgetauscht. Die 300 Teilnehmer zeigten sich begeistert von der Themenvielfalt und den konstruktiven Diskussionen. Den Studierenden ist es gelungen: Ihr Vorhaben war es, Unternehmern, Unternehmensnachfolgern und Gründungsinteressierten die Möglichkeit zu geben, sich mit echten Profis auszutauschen und zu vernetzen.

Sie hatten die „Lange Nacht der Gründer“ auch als Teil ihres Curriculums organisiert und trainierten dabei Projektmanagement, Präsentationstechnik, Moderation und Öffentlichkeitsarbeit. Aber das war am Ende nebensächlich: „Wir bewerteten die „Lange Nacht“ als großen Erfolg: Die Gäste zeigten sich begeistert, den Gastreferenten und Workshop-Leitern hat die Arbeit mit

den Teilnehmern Spaß gemacht, und die Studierenden haben bei der Organisation und Durchführung viel gelernt“, zog Professor Armin Pfannenschwarz am Ende Bilanz. „Auch der Wunsch nach einer Wiederholung im Jahr 2013 kam bereits auf – mal sehen, ob wir das schaffen.“



Professor Günther Faltin merkte noch an: „Arbeit im klassischen Sinn kann man das nicht nennen, man lebt mit dem Unternehmen, den Ideen“.

Das folgende Programm bewegte sich entlang des typischen Gründungszyklus. In Workshops, Diskussionsrunden und Vorträgen wurden einschlägige Themen intensiv diskutiert. Was gibt es bei einer Unternehmensgründung zu beachten? Wie wird ein Business-Plan erstellt? Und welche Fördermittel gibt es? – Solche und andere Fragen waren zu beantworten. Auch Kreativitätsworkshops zur Generierung von Gründungsideen wurden geboten.

29 Juni
Freitag

DIE LANGE NACHT DER GRÜNDER

17.00 - 02.00 Uhr

Keynote Speaker:
Prof. Dr. Günter Faltin,
 („Kopf schlägt Kapital“)

- Begrenzte Teilnehmerzahl -
Infos und Anmeldung unter:
www.die-lange-nacht-der-gruender.de

Eintritt frei

DHBW
Hochschule
Baden-Württemberg
Karlsruhe

Spannende Einblicke in den Studienalltag

Rund 500 Besucherinnen und Besucher konnte der Rektor der DHBW Karlsruhe, Prof. Dr. Georg Richter, zum Studieninformationstag am 24. November 2012 begrüßen. Das Interesse an den dualen Studiengängen ist offensichtlich ungebrochen, der Informationsbedarf groß. Auf die potentiellen künftigen Studienanfängerinnen und -anfänger wartete ein breites Spektrum an Informationen zu den verschiedenen Studiengängen sowie die Möglichkeit, sich einen umfassenden Eindruck von der DHBW Karlsruhe zu verschaffen. Im Gespräch mit Lehrenden und DHBW-Studierenden konnten die jungen Besucher Fragen zum Aufbau des Studiums und Lerninhalten stellen. Ausgewählte Vorlesungen, wie z.B. „Was ist Informatik wirklich?“ und „High-Tech-Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen“ ermöglichten den jungen Menschen, sich einen Eindruck vom Studienalltag zu machen. Gleichzeitig fanden Vorführungen, technische Versuche, Labor- und Modellfabrikführungen statt. Fasziniert beobachteten die Schülerinnen und Schüler die Bewegungen des Armes des Industrieroboters IRB 140, dessen Funktionen Dipl.-Ing. Martin Neubarth erklärte. Von Prof. Dr. Michael Bauer ließen sie sich zeigen, wie man durch Fahrradfahren Strom für den Fernseher erzeugt. An den Infoständen wurden Einzelheiten im Hinblick auf das Bewerbungsverfahren und die Studiengänge, die die DHBW Karlsruhe anbietet, abgefragt. Auch das Team der Hochschulkommunikation stand am Messestand den Besuchern mit Rat und Tat zur Seite. Die Offerte, in lockerer Atmosphäre die Hochschule kennen zu lernen, kam auch in diesem Jahr sehr gut an. Überrascht zeigten sich viele über das breit gefächerte Studienangebot. Die Palette reicht von Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau, Mechatronik, Sicherheitswesen, Wirtschaftsingenieurwesen über BWL- Bank, BWL-Industrie, BWL-International Business, BWL-Handel, BWL-Steuern und Prüfungswesen, BWL-Versicherung bis hin zu Physician Assistant und Unternehmertum. Wer sich dann gut informiert auf den Heimweg machte, hatte nicht nur die „Karrieretüte“ gefüllt mit Informationsmaterialien, sondern auch die Qual der Wahl.

Viele der potentiellen Studienanfänger hatten auch ihre Eltern mitgebracht. Dies sei vielfach der Tatsache geschuldet, dass aufgrund des achtjährigen Gymnasiums die künftigen Studienanfänger bei Ausbildungsbeginn noch nicht volljährig seien und mithin deren Eltern den Ausbildungsvertrag ebenfalls unterschreiben müssen, wie Rektor Georg Richter erläuterte. „Doch auch generell reden viele Eltern inzwischen bei der Wahl einer Hochschule und eines Studiengangs mit“, so Richter.



Die breite Vielfalt an Studiengängen und die Fülle an kooperierenden Unternehmen seien wichtige Faktoren, die die Attraktivität der DHBW Karlsruhe ausmachten, so der Tenor unter den Besuchern des Studieninformationstags. Zudem spiele der Wechsel zwischen Theorie und Praxis sowie die Vergütung durch die Unternehmen, die den Studierenden eine gewisse finanzielle Sicherheit bietet, eine wesentliche Rolle bei der Entscheidung für ein duales Studium.

Karriere trotz Familie!?

Erfolgreiche Unternehmerinnen im Gespräch

Drei Unternehmerinnen aus verschiedenen Bereichen der Wirtschaft berichteten am 18. Oktober 2012 einem interessierten Publikum, wie sie Familie und Karriere unter einen Hut gebracht haben und jeden Tag aufs Neue bringen. Anschließend stellten sie sich bei einer Podiumsdiskussion den Fragen des Publikums.

Die Duale Hochschule Karlsruhe beteiligte sich zum zweiten Mal an den vom Wirtschaftsministerium landesweit ausgelobten Frauenwirtschaftstagen. Die Veranstaltung wurde von der Gleichstellungsbeauftragten Prof. Dr. Katja Wengler und den Mitarbeiterinnen der Hochschulkommunikation organisiert. Prof. Dr. Mechtild Wallrath, Studiengangsleiterin Wirtschaftsinformatik, moderierte.

Die drei Frauen in Führungspositionen waren sich einig, dass Karriere eigentlich nie ihr Ziel gewesen sei. Der Begriff bedeute für jeden etwas

anderes, so ihre Auffassung. „Die Aufgaben lagen einfach vor mir und ich habe sie angepackt“, so Bettina Sabath, Geschäftsführerin der Sabath Media Designagentur GmbH, Kandel. Die zweifache Mutter war mit ihrer ersten Tochter alleinerziehend, als sie ihre Agentur aufbaute. Sie hat ein Sechs-Punkte-Programm erstellt, das Frauen stärken soll. Beispiele davon lauten: Legen Sie sich ein Bärenfell zu, haben Sie kein schlechtes Gewissen. Sie selbst spüren genau, was für Sie und Ihre Familie gut ist. Gehen Sie neue Wege. „Ich hatte von der Tagesmutter bis zum Au-Pair Mädchen verschiedene Varianten der Kinderbetreuung“, so Sabath.

Auch in dem Punkt, dass weder Kinder noch Karriere ohne die Unterstützung des Partners geht, stimmten die Referentinnen überein. „Das Work-Life-Thema ist nicht nur ein Frauenthema, es gehört ein präsenter Papa dazu“, meinte Gerlinde Wiest-Gümbel, Vorstandsmitglied der POET AG

Karlsruhe, und erzählte die Geschichte ihrer Tochter, die auf das Statement ihrer Tante: „Das ist aber eine hübsche Schultüte, da hast du aber eine begabte Mami“, antwortet: „Ja, Mama ist begabt, aber die Schultüte hat Papa gebastelt.“ Frauen sollten genau überlegen, was sie wollen und diese Ziele selbstbewusst vertreten. Sie seien oft zu selbstkritisch. Gerlinde Wiest-Gümpel hat als Informatikerin gelernt, sich in einer Männerdomäne zu behaupten: „Lassen Sie sich nicht unterkriegen“, so ihr Rat.



Bettina Sabath und Prof. Dr. Mechthild Wallrath

Das war und ist auch die Devise von Doris Birgin, die nach einer Karriere bei verschiedenen Banken nun die birgin - Software und Beratung GmbH in Karlsruhe leitet. Sie kämpfte in den Führungsetagen der Banken um absolute Gleichberechtigung, bis sie ihre eigene Firma gründete. Auch sie wünschte sich Kinder, bekam aber keine. Ihr Fazit: Man kann nicht alles planen. Nun engagiert sie sich ehrenamtlich für den Förderkreis Kinder- und Jugendhilfzentrum Karlsruhe e. V. (ehemals Städtisches Kinderheim). Es war ein anregender Abend, bei dem die Impulsreferate der drei Frauen ansprechend und sehr engagiert vorgetragen wurden. In der anschließenden Diskussion wurde nochmals hervorgehoben, dass auch Hausmann/-frau ein Beruf ist: Er/sie führt eigentlich ein mittelständisches

Unternehmen, ist Erzieher/in, Reinigungsfachkraft, Koch/Köchin, Gärtner/in, Nachhilfelehrer/in, Taxiunternehmen in einem.

Die Frauenwirtschaftstage werden jedes Jahr vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg initiiert und zeigen auf, welche Bedeutung Frauen für die Wirtschaft Baden-Württembergs heute haben. Unternehmen sowie interessierte Frauen und Männer haben die Gelegenheit, sich in einer Vielzahl von regionalen Veranstaltungen, wie zum Beispiel Vorträgen, Workshops, Podiumsthemen, etc.

Weitere Informationen:

www.mfw.baden-wuerttemberg.de/sixcms/detail.php/105853



DHBW Karlsruhe

Hochschulrat wählte neuen Vorsitzenden

Seit dem 28. September 2012 hat der Hochschulrat der DHBW Karlsruhe eine neue Führungsriege. Die Mitglieder wählten Prof. Edgar Bohn, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Badischen Versicherungen (BGV), zu ihrem Vorsitzenden sowie Prof. Dr. Martin Detzel, Studiengangsleiter BWL-Industrie an der DHBW Karlsruhe, zum Stellvertreter. Der Hochschulrat setzt sich aus Vertretern der DHBW Karlsruhe, der Partnerunternehmen, der StuV sowie Persönlichkeiten aus der regionalen Wirtschaft zusammen. Er koordiniert die Ausbildung an der Dualen Hochschule und den Partnerunternehmen. Des Weiteren berät und entscheidet er über Fragen der Zulassung neuer dualer Partner, der Studienplatzkapazitäten sowie der Berufung von Mitgliedern von Prüfungsausschüssen.

Prof. Edgar Bohn, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des BGV, ist langjähriger Lehrbeauftragter an der DHBW Karlsruhe. Seit 1999 hält er Vorlesungen im Studiengang BWL-Versicherung. Er ist als Experte der Versicherungswirtschaft - speziell der kommunalen Versicherungen - weit über die TechnologieRegion Karlsruhe hinaus anerkannt. Bohn profilierte sich vor allem mit der theoretischen Durchdringung rechtlicher und wirtschaftlicher Fragen der Versicherung. Über seine

Lehrtätigkeit hinaus ist Edgar Bohn mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe eng verbunden. Seit 2003 ist er Mitglied im Förderverein der Berufsakademie Karlsruhe, zwei Jahre später wurde er zu dessen Vorsitzendem gewählt. Seit 2004 wirkt er auch im Dualen Senat der Berufsakademie (seit 2009 Hochschulrat der DHBW Karlsruhe) mit. Im Jahr 2008 wurde er für seine Verdienste um die Berufsakademie zum Honorarprofessor ernannt.

Prof. Edgar Bohn löst Klaus-Dieter Rohlfs, Mitglied des Vorstands der BBBank a.D. ab, der zwölf Jahre lang – drei Amtsperioden – Vorsitzender des Hochschulrates der DHBW Karlsruhe (zuvor Dualer Senat, Berufsakademie KA) sowie Mitglied im Aufsichtsrat der Dualen Hochschule Karlsruhe war. Aus den Reihen der Partnerunternehmen wurden folgende neue Mitglieder in den Hochschulrat gewählt:

1. Prof. Edgar Bohn, Badische Versicherungen (BGV)
2. Gabriele Kellermann, BBBank eG
3. Marcus Blümle, E.G.O. Elektro-Gerätebau GmbH
4. Markus Scheib, MiRO Mineralölraffinerie Oberrhein GmbH & Co. KG
5. Lars Mackel, Zettwerk Software Engineering GmbH
6. Christian Stäblein, Filiadata Informationssysteme für den Handel GmbH

International Projects Summer Course 2012

Studierende aus Karlsruhe und Minneapolis lernen gemeinsam

Vom 12. Mai bis 10. Juni 2012 fand an der DHBW Karlsruhe zum mittlerweile vierten Mal seit 2006 ein ganz besonderes internationales Projekt statt.

Eine Gruppe Studierender der Wirtschaftsinformatik traf im Rahmen eines binationalen Seminars mit dem Titel „International Projects Summer Course“ (IPSC) mit Studierenden der langjährigen Partnerhochschule Augsburg College aus Minneapolis/USA zusammen, um jeweils für knapp zwei Wochen an einem gemeinsamen Seminar auf beiden Seiten des Atlantiks teilzunehmen. Dabei wurden Vorlesungen abgehalten, Betriebe besucht und eine computergestützte Unternehmenssimulation durchgeführt. Organisiert und akademisch betreut wurde das Programm durch die Professoren Marc McIntosh, Philipp Pohl und Thomas Freytag.

In Deutschland waren Besuche bei der Deutschen Börse in Frankfurt und eine Werkführung bei Porsche in Stuttgart vorgesehen. In den USA wurden Einblicke in die Abläufe der Investmentbank „Piper Jeffreys“ und der Werkzeugfirma „Mate Precision Tools“ angeboten. Zudem fand als besonderes Highlight ein Empfang durch die deutsch-amerikanische Handelskammer auf dem Werksgelände der regionalen Niederlassung der Firma Zeiss in Minneapolis statt. Neben dem akademischen Programm wurden auch kulturelle und soziale Events organisiert. So durfte eine Besichtigung des Heidelberger



Schlusses, des ZKM in Karlsruhe sowie des EU-Parlaments in Straßburg ebenso wenig fehlen wie auf amerikanischer Seite Einblicke in die amerikanische Alltagskultur, so zum Beispiel beim Baseballspiel der „Minnesota Twins“ oder einer Schiffsfahrt über den vor den Toren der Stadt liegenden Lake Minnetonka, bei dem die landschaftlichen Reize der Region offenkundig wurden.

Für einen Tag wurde das Seminar sogar zu einem trinationalen Projekt erweitert: Im Anschluss an die Führung im EU-Parlament besuchte die Gruppe den Campus der Robert-Schuman-Universität in Straßburg und traf dort auf französische Studierende und Professoren.

Das wichtigste Ergebnis des Seminars sind 23 glückliche Studierende und drei hochzufriedene Professoren, die nicht nur fast einen Monat lang intensiv zusammen gelernt und gearbeitet haben, sondern auch viele neue Freunde - möglicherweise fürs Leben - gefunden haben.

Auch die Partnerschaft der DHBW Karlsruhe mit dem Augsburg College konnte vertieft und neue Ansatzpunkte für zukünftige gemeinsame Projekte in Lehre und Forschung geschaffen werden. Für das Jahr 2014 ist auf jeden Fall eine Neuauflage des Projekts geplant. Die studentischen Teilnehmer haben ihre Erlebnisse auf der Webseite www.ipsc2012.de dokumentiert.

Dr. Thomas Freytag, Professor Fakultät Wirtschaft

Theoriesemester in Kalifornien

The American Way of Life: Prägende Monate in San Marcos

Ein Student der Wirtschaftsinformatik an der DHBW Karlsruhe berichtet über sein 4. Theoriesemester Abroad (Januar – Mai 2012).

Die Duale Hochschule Karlsruhe bietet seit rund zwei Jahren die Möglichkeit, ein Auslandssemester an der California State University San Marcos (CSUSM) zu absolvieren. Ich war einer der Glücklichen, der an diesem Programm teilnehmen durfte, und möchte mit diesem Bericht Interessierten einen Vorgeschmack auf all das vermitteln, was sie bei dem Auslandsaufenthalt erwartet.

Begonnen hatten die Vorbereitungen bereits im Frühjahr 2011. 20 Plätze insgesamt standen an der kalifornischen Universität für die DHBW-Studierenden der Wirtschaftsinformatik zur Verfügung.

Voraussetzung für die Teilnahme war, dass die Noten gut genug waren, ausreichende Englischkenntnisse vorhanden waren und die finanziellen Mittel bereitgestellt werden konnten. Bis die eindeutigen Zusagen von DHBW und Cal State kamen, waren etliche Formalitäten zu erledigen, wie das Einholen des Einverständnisses der Studiengangsleitung, das Erstellen eines englischsprachigen Motivationsschreibens, die Beantragung der Genehmigung des Auslandssemesters durch den Arbeitgeber

und die Abklärung der Freistellungs-Modalitäten. Nach Übermittlung der Einschreibeformulare an die amerikanische Universität, erhielten wir im November 2011 die Bestätigung der Cal State und konnten beim amerikanischen Konsulat in Frankfurt das Einreisevisum beantragen. Parallel dazu – langsam lief die Zeit davon, da es mit großen Schritten in Richtung Jahresende ging – mussten der Flug gebucht, eine Unterkunft gefunden und organisatorische Dinge mit der Studiengangsleitung abgestimmt werden.

Mitte Januar 2012 war es schließlich so weit, der Flieger hob ab: Auf Wiedersehen Deutschland, Welcome America! Angekommen auf dem Flughafen San Diego wurde ich von einigen deutschen Kommilitonen abgeholt. Am nächsten Tag konnte ich dann in das von mir gewählte Wohnheim (UVA) einziehen. Vorteil: Ich war direkt auf dem Campus und hatte jeden Tag nur einen kurzen Fußmarsch. Der Pool, der zum Wohnheim gehörte, konnte schon im Januar genutzt werden!

Beeindruckend war die Größe des Campus, mit dem der Campus der DHBW Karlsruhe nicht mithalten kann. Die Cal State San Marcos hat über 10.000 Studierende, die DHBW Karlsruhe nur ca. 2.500.

Die Vorlesungen waren aufgrund der sprachlichen Unterschiede anfangs schwer zu verstehen und auch das US-Studiensystem war ungewohnt. Ein Teil der Kurse war speziell auf die deutschen Wirtschaftsinformatik-Studierenden zugeschnitten und wurde nur für diese angeboten, die übrigen Kurse fanden zusammen mit internationalen und amerikanischen Studenten statt. Studieren an einer amerikanischen Hochschule unterscheidet sich deutlich von dem DHBW-System. Mit weniger Vorlesungsstunden, dafür über einen längeren Zeitraum, wird ein möglichst selbstständiges Lernen vermittelt. Im Lauf eines Semesters finden Midterms (Zwischenprüfungen) und Finals (Abschlussklausuren) statt. Mit Haus-

aufgaben und kleineren Projekten werden Punkte für die Abschlussnoten gesammelt. Neben den Vorlesungen blieb mir genügend Zeit, meine Freizeit mit interkulturellen

Bibliothek California
State University
San Marcos



Erlebnissen auszufüllen. Dazu zählten Reisen in der Region San Diego/ Los Angeles sowie Wochenend-Trips zum Grand Canyon, nach Las Vegas, nach San Francisco und Einkaufstouren durch eine Vielzahl von Shopping Malls. Über Spring Break (Semester-Halbzeit) haben die Studenten eine Woche frei und Gelegenheit zu größeren Ausflügen. Andere Freizeitaktivitäten in Form von Veranstaltungen auf dem Campus bis hin zu sportlichen Aktivitäten jeglicher Art waren ebenfalls geboten.

Im Mai 2012 ging dann ein 5-monatiger Aufenthalt in Kalifornien zu Ende, voller schöner Erinnerungen und mit neuen Erkenntnissen zum Studium, einem neuen Weltbild und einem erweiterten kulturellen Horizont.

Das Auslandssemester war für mich eine tolle Zeit, in der ich wertvolle Erfahrungen sammeln und Menschen anderer Nationalitäten kennen lernen konnte. Das Studium selbst hat unter der Unterbrechung, die ein Auslandsaufenthalt durchaus darstellt, nicht gelitten – ganz im Gegenteil. Die Abwechslung, die ein Studiensemester im Ausland bietet, hat mir deutlich mehr Motivation gebracht. Wenn mich jemand fragen würde, ob sich ein Auslandssemester lohnt, würde ich definitiv mit einem „ja“ antworten. Jederzeit wieder!

Student der Wirtschaftsinformatik 5. Semester

„Summer School Programm“ Hong Kong

DHBW-Studierende in asiatischer Metropole



Die Duale Hochschule Karlsruhe ermöglichte 70 Studierenden, der Fakultäten Wirtschaft und Technik einen zweiwöchigen Aufenthalt in Hong Kong.

Die Erwartungen der Studierenden an China waren vielfältig. Bis 1998 war allein der Anflug auf Hong Kong für Europäer eine „Mutprobe“. Grund war der Ort des Flughafens, der sich inmitten von Hong Kong befand und dass die Piloten knapp über die Häuser fliegen mussten. Wir hatten 14 Jahre später Glück, der Flughafen liegt heute außerhalb.

Durch die damalige Besetzung der Briten erhielt Hong Kong zwar das typisch westliche Metropolengefühl: neu, groß, innovativ, einzigartig. Dennoch ist nicht zu vernachlässigen, dass Hong Kong in Asien ist und die Menschen dort ihre eigenen Sitten und Gebräuche haben. Diese spiegeln sich in der Denkweise, der Esskultur und der Lebenseinstellung wieder.

Während viele Europäer nach individueller Perfektion streben, ist es für Asiaten von höchster Bedeutung, kollektiv ihre Ziele zu erreichen.

Dabei spielt es nur eine nebensächliche Rolle in welcher Zeit und mit welcher Effizienz das Ziel erreicht wurde. Man könnte auch sagen, dass Europäer die Einstellung pflegen: „Probleme sind da, um gelöst zu werden.“ Der Asiate hingegen umgeht Probleme und löst diese über Umwege. Dies muss nicht heißen, dass es schlechter ist. Warum nicht offen sein für neue Denkweisen und Innovationen? „Innovation“ ist

wohl kein Fremdwort für den Asiaten. Wie oft bekommen wir zu hören, dass damals alles besser war und die Werte heutzutage bei der Jugend vollkommen verloren gehen. Bei uns gilt es geradezu als unhöflich mit Smartphones in der Straßenbahn zu sitzen. Sollte es im Anschluss auch noch klingeln wird dies als vollkommen inakzeptabel gehalten. In Asien findet man wohl niemanden mehr, unabhängig vom Alter, der die Zeit in der Straßenbahn nicht nutzt, um mit Freunden in Kontakt zu treten, seine Emails zu kontrollieren oder die neusten Apps auszuprobieren.

Durch die Vielfältigkeit des „Summer School Programms“ in Kooperation mit der Polytechnic University Hong Kong war es uns allen möglich, die unterschiedlichsten Erfahrungen zu erleben. Während ein Teil der Gruppe an der Universität Vorlesungen im Bereich Einkauf, Marketing und Finanzen oder „Unterschiede zwischen Hong Kong und Europa“



besuchten, wurde der andere Teil der Gruppe an die beruflichen Gelegenheiten von deutschen Unternehmen in Hong Kong herangeführt. Basierend auf den kulturellen Unterschieden zwischen Asien und Europa differiert auch die Geschäftswelt enorm. Als dual Studierende, denen die praktische Relevanz mindestens genauso wichtig ist wie die theoretischen Grundlagen, konnten wir uns speziell durch die Firmenbesuche einiges an Know-How aneignen. Wir sind froh und dankbar, dass wir wertvolle Erfahrungen sammeln und eine Begeisterung für die asiatische Kultur entdecken konnten. Letztlich möchten wir trotzdem betonen, dass diese Kultur nicht besser, nicht schlechter, sondern lediglich anders ist.
Christine Hillert, Elena Pfeiffer, Absolventinnen 2012, BWL-Industrie



Weitere Internationalisierung der DHBW Karlsruhe Hochschulvereinbarung mit Abertay University Dundee (Schottland)

Am Mittwoch, den 17. Oktober 2012, trafen Jason Turner, Handels-
experte der Abertay University Dundee, Prof. Dr. Bernhard Herold,
Studiengangsleiter BWL-Handel und Dr. Anita Dreischer, Leiterin des
Akademisches Auslandsamts an der DHBW Karlsruhe die letzten Vor-
bereitungen für eine Hochschulvereinbarung zum Studierendenaustausch.
Zahlreiche Studierende des Studiengangs Handel sollen das
5. oder das 5. und 6. Semester im schottischen Dundee studieren. Sie
erhalten in der Folge einen Doppelabschluss – den Bachelor of Arts der
Dualen Hochschule Baden-Württemberg und den Bachelor der Aber-
tay University. Bereits seit 2009 bietet der Studiengang BWL-Handel
ein handelsspezifisches duales Auslandsprogramm mit der Abertay
University Dundee an.

Prof. Dr. Georg Richter, Rektor der DHBW Karlsruhe, sowie die Studi-
engangsleiter des Studiengangs BWL-Handel, Prof. Dr. Peter Lehmeier
und Prof. Dr. Rüdiger Schäfer, freuen sich über die zukünftige verstärk-
te Zusammenarbeit.



v.l.n.r.: Prof. Dr. Bernhard Herold, Dr. Anita Dreischer, Prof. Dr. Rüdiger Schäfer,
Prof. Dr. Jason Turner, Prof. Dr. Peter Lehmeier, Prof. Dr. Georg Richter

Auslandssemester in Istanbul

Studieren am Bosphorus



Istanbul – die einzige Stadt der Welt, die auf zwei Kontinenten liegt,
geteilt durch den Bosphorus, geprägt von kultureller Vielfalt und einem
zunehmenden Boom in den vergangenen Jahrzehnten. Mit einer Ein-
wohnerzahl von 13 Millionen ist Istanbul die größte Metropole der
Türkei. Im Rahmen meines Auslandssemester von Februar bis Juni die-
ses Jahres hatte ich die Möglichkeit, das alltägliche Abenteuer in einer
solch riesigen Stadt direkt mitzuerleben.

Partneruniversität der DHBW Karlsruhe ist die Yeditepe Üniversitesi,
die im Stadtteil Atasehir auf der asiatischen Seite der Stadt liegt. Mit
rund 15.000 Studierenden ist Yeditepe eine der kleineren der mehr als
40 staatlichen und privaten Universitäten vor Ort. Gegründet wurde die
Hochschule erst 1996 von einer Stiftung zu Ehren Atatürks, was wohl
auch der Grund dafür ist, dass in jedem Vorlesungsraum mindestens ein
Porträt des „Vaters der Türken“ zu finden ist.

Die Universität bietet ihren Austauschstudenten an, während der ersten
Woche des Semesters in einem der Wohnheime direkt auf dem Campus
kostenfrei zu wohnen, sodass man dann die Möglichkeit hat, sich nach
alternativen Wohnmöglichkeiten umzuschauen.

Wie der Großteil der gut 120 internationalen Studenten wohnte ich in
einer WG im wesentlich zentraleren Stadtteil Kadıköy. Die bekanntesten
Sehenswürdigkeiten der Stadt sind von dort aus mit der Fähre in weni-
ger als einer Stunde zu erreichen und im Vergleich zu den touristisch
geprägten, europäischen Stadtteilen ist hier das Leben noch wesentlich
„türkischer“. Das bedeutet zwar auch, dass man sich mit Englisch nicht
immer verständigen kann, aber da Türken in der Regel überaus hilfsbe-
reit sind, bekommt man mit wildem Gestikulieren und etwas Kreativität
immer das, wonach man sucht. Außerdem kann man an der Uni einen
türkischen Sprachkurs belegen, in dem man in recht kurzer Zeit schon
die Grundlagen für den Alltag lernt. Das erleichtert es einem auch,
einen Einblick in die Themen zu bekommen, die einen Istanbul täglich
beschäftigen: Das ist zum einen das ständige Verkehrschaos. Mit dem
Wachstum der Metropole seit den 1980er Jahren konnte die Entwick-
lung der Infrastruktur offensichtlich nicht mithalten, was dazu führt,
dass Busse zu bestimmten Uhrzeiten vollkommen überfüllt sind und die
Fahrzeit unmöglich einzuschätzen ist, weil die Straßen einfach verstopft

sind. In den ersten Wochen kam ich deshalb ständig zu spät zu Terminen oder Verabredungen, was allerdings auch kaum jemanden wirklich zu stören schien und mit türkischer Gelassenheit aufgenommen wurde. Das andere große Thema ist Fußball. Galatasaray, Fenerbahçe und Beşiktaş sind die drei großen Fußballclubs der Stadt und da gilt es sich klar zu positionieren, denn beim Fußball verstehen viele Türken keinen



Spaß. Zunächst hatte ich mich noch gewundert, warum bei Derbys nur die Fans der Heimmannschaft Zugang zum Stadion haben, aber nach meinem ersten Stadionbesuch waren alle weiteren Erklärungen überflüssig. Fußball ist hier nicht einfach nur ein Hobby, das ist Leidenschaft und da kochen die Emotionen schon mal hoch. Und auch im Alltag kann man häufig bemerken, dass Türken etwas temperamentvoller sind als

der durchschnittliche Westeuropäer. Das zeigt sich an den Verkäufern auf den zahlreichen Basaren, die lautstark in jeder erdenklichen Sprache der Welt ihre Waren anpreisen und auch schon allein am Fahrstil der Bus- und Taxifahrer. Und trotzdem hat man das Gefühl, dass wohl kein deutscher Busfahrer sein Fahrzeug so gut unter Kontrolle hat wie sein türkischer Kollege – auch wenn dieser öfter mal aus dem Fenster schreit und scheinbar grundlos die Hupe benutzt. Vielleicht ist es dieses Temperament, das die Stadt so unglaublich lebendig und gleichzeitig so gegensätzlich macht: Im Stadtteil Taksim wimmelt es auch um 5 Uhr morgens noch von Partygängern, andere Stadtviertel sind so konservativ, dass man dort kaum Alkohol in Geschäften finden kann; auf der Straße sieht man Frauen in Ganzkörperverschleierung genauso wie Frauen in Minirock und High Heels und auf der Galata-Brücke, die über das Goldene Horn führt, halten unzählige Fischer seelenruhig ihre Angeln ins Wasser während hinter ihnen pausenlos der Großstadtverkehr vorbeisaust.

Im Voraus stand ich dem ganzen Auslandssemester ehrlich gesagt etwas skeptisch gegenüber und hatte keine Ahnung, was auf mich zukommen würde, weil ich über die Türkei relativ wenig wusste. Doch nach vier Monaten trat ich nur schweren Herzens wieder den Heimflug an. Istanbul ist eine faszinierende Stadt mit wahnsinnig herzlichen Menschen, die es einem leicht machen, sich zuhause zu fühlen, wenn man bereit ist, sich auf das nie endende Getümmel einzulassen. Ich glaube, dass mir persönlich das Auslandssemester viel gegeben hat und würde es ohne zu zögern sofort wieder machen.

Leonie Kühne (WIB10B1)

DHBW-Beitrag zur Internationalisierung des Wirtschaftsstandorts Karlsruhe

Marketingkonzept für Indien erstellt

Theresa Schlegel, Studentin im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen an der DHBW Karlsruhe, leistete einen wichtigen Beitrag zur Internationalisierungsstrategie des Wirtschaftsstandorts Karlsruhe. Im Rahmen ihrer Studienarbeit entwickelte sie auf Initiative von und in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Karlsruhe ein Marketingkonzept für Indien. Dabei untersuchte sie prosperierende Städte in Indien hinsichtlich der Kooperationsmöglichkeiten mit der SmarterCity Karlsruhe und gab Handlungsempfehlungen, die nun schrittweise umgesetzt werden sollen. Eine ihrer Empfehlungen war, eine engere Zusammenarbeit mit der indischen Stadt Pune anzustreben. Die Millionenstadt zählt zu den bedeutendsten Automotive- und IT-Zentren in Asien und ist Sitz zahlreicher deutscher Unternehmen. Seit Anfang Juli 2012 unterstützt die Wirtschaftsförderung Karlsruhe den Aufbau eines European Business Centers in Pune.

Die Zusammenarbeit zwischen dem DHBW-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen und der Wirtschaftsförderung Karlsruhe ist längerfristig angelegt. Initiatoren sind Prof. Volker C. Ihle (DHBW), der vor seinem Ruf an die Hochschule vier Jahre lang in Indien tätig war, und Ralf Eichhorn (WiFö), der bereits seit einigen Jahren Lehrbeauftragter an der DHBW ist und die Arbeit von Theresa Schlegel betreute. Die Duale Hochschule und die Wirtschaftsförderung Karlsruhe sind auch aktive Partner des

Indo-German Network Karlsruhe mit rund 60 Unternehmen und Einrichtungen aus der TechnologieRegion.

Offizielle Übergabe der Studienarbeit (v.l.: Ralf Eichhorn, 1. Bürgermeisterin Margret Mergen, Theresa Schlegel, Prof. Volker Ihle, Prof. Stefan Gierl) Copyright und Bildnachweis: Roland Fränkle



Aufgrund der durch die Studienarbeit entstandenen Kontakte besuchte im November 2012 Präsident Prof. Geilsdörfer mit einer DHBW-Delegation das indische Pune. Im Januar 2013 werden die Professoren Ihle und Lehmeier mit 22 Studenten aus beiden Fakultäten im Rahmen eines Kompaktseminars offiziell von der Maharashtra Chamber of Commerce and Industries & Agriculture in Pune empfangen werden und Gespräche über eine engere Zusammenarbeit führen.

DHBW Fachkommission Wirtschaft

Zwei Karlsruher übernehmen Vorsitz in Unterkommission

Team-Vorstände und andere flexible Personal-Lösungen für arbeitsreiche Leitungsaufgaben liegen insbesondere im Bereich ehrenamtliches Engagement im Trend. Dieser Idee folgend, stellten sich in der Sitzung der Unterkommission Wirtschaftsinformatik der DHBW am 13. November 2012 zwei Karlsruher Kandidaten zur Wahl für den Vorsitz. Der Ansatz überzeugte auch die wahlberechtigten Kommissionsmitglieder, und sie wählten Prof. Dr. Mechtild Wallrath und Prof. Dr. Dietmar Ratz für die nächsten vier Jahre als Vorsitzende der Unterkommission Wirtschaftsinformatik. Damit lösen Sie Prof. Dr. Klemens Schnattinger von der DHBW Lörrach ab.

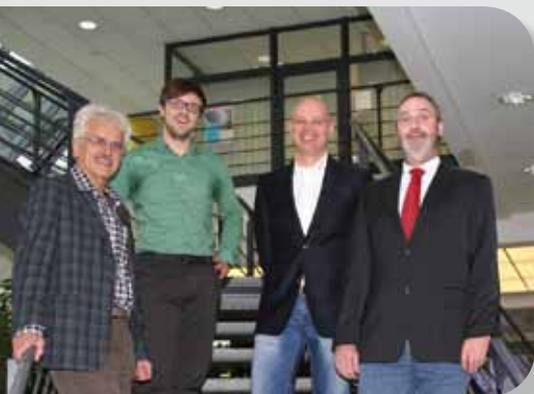
Studiengang Sicherheitswesen und Verband Deutscher Sicherheitsingenieure e.V.(VDSI)

Erstes gemeinsames Kolloquium

Anfang November fand zum ersten Mal ein gemeinsames Kolloquium von DHBW Karlsruhe und VDSI (Bezirksgruppe Oberrhein) statt. Die Vorträge wurden von den frischgebackenen Absolventen des Studiengangs Sicherheitswesen gehalten.

Marco Schwöbel stellte die Ergebnisse seiner Bachelorarbeit über „Entwicklung von Methoden und Werkzeugen zur Förderung sicheren Verhaltens bei der Arbeit“ zur Diskussion und Adrian Wortmann berichtete über sein Thema „Aufbau eines Arbeitsschutzmanagementsystems in einem biomedizinischen Großforschungszentrum“. Die intensive Diskussion der Themen demonstrierte das große Interesse der Teilnehmer an der Materie. Es wurde daher angeregt, sich im nächsten Jahr wieder an der Dualen Hochschule zu treffen.

Eine fruchtbare Kooperation zwischen der DHBW Karlsruhe und Berufsverbänden stärkt nicht nur den Bekanntheitsgrad des Standorts Karlsruhe, sondern wirkt gleichzeitig auch als Multiplikator für die Idee des Dualen Studiums.



v.l.n.r.:
Prof. Dr. Wolfgang Kraut, Studiengangsleiter „Sicherheitswesen“;
Adrian Wortmann;
Marco Schwöbel;
Dipl.-Ing. Ralf Hammesfahr, Vorsitzender, VDSI, Bezirksgruppe Oberrhein

Förderverein der DHBW Karlsruhe verleiht Ehrennadeln Auszeichnungen für Professoren Müller und Sesemann

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Fördervereins der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe e. V. am 4. Juli 2012 verlieh der Vorsitzende Prof. Edgar Bohn die Ehrennadeln des Fördervereins an Prof. Hans Müller und Prof. Karsten Sesemann als Anerkennung für ihren langjährigen und engagierten Einsatz für die Duale Hochschule Karlsruhe.

Professor Müller kam 1979 als nebenberuflicher Dozent an die „junge“ Berufsakademie Karlsruhe, 1981 nahm er als Fachleiter der neu geschaffenen Fachrichtung Versicherung seine hauptamtliche Tätigkeit an der BA auf. 1996 wurde er zum Leiter des Studienbereichs Wirtschaft und im Februar 2003 stellvertretender Direktor. 2005 ging er in den Ruhestand. Er bezeichnet sich selbst als überzeugter Verfechter des dualen Systems. Professor Bohn dankte ihm für seinen unermüdlichen und vorbildlichen Einsatz für die damalige BA und heutige DHBW.



Prof. Karsten Sesemann ist seit 1980 Professor an der Berufsakademie/DHBW, bis 2005 hauptamtlich danach als Lehrbeauftragter. Er baute an der Berufsakademie Karlsruhe die Fachrichtung Datenverarbeitung auf, aus der sich der Studiengang Wirtschaftsinformatik entwickelte, dessen Leiter er 1995 wurde. Seit der Gründung des Fördervereins der Berufsakademie/

Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe e.V. ist er Mitglied und setzt sich in besonderem Maße für die Belange der Dualen Hochschule Baden-Württemberg ein. Prof. Edgar Bohn verband mit seinem Dank für Sesemanns Lebensleistung die besten Wünsche für die kommenden Jahre.

SOCIAL MEDIA

twitter.com/DHBW_Karlsruhe

www.facebook.com/DHBWKarlsruhe

www.youtube.com/user/DHBWKarlsruhe



Kindergartenbesuch bei der DHBW Karlsruhe

Akademiker von übermorgen

„Neugierig sind die Kleinen – und wie!“, stellte Prof. Dr. Dietmar Ratz, Studiengangsleiter Wirtschaftsinformatik, beim Besuch der Schulanfängerkinder aus dem Kindergarten „Bethlehem“ in der Karlsruher Nordweststadt fest. Am Freitag, 20. Juli, löcherten die kleinen zukünftigen Wissenschaftler, die DHBW-Professoren und Techniker bei Führungen durch Labore, Vorlesungs- und PC-Räume und die Modellfabrik unaufhörlich mit Fragen.

Sie waren gekommen, um zu erfahren, was man an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe studieren kann. Voller Erwartung und mit großen Augen lauschten die Nachwuchsakademiker von übermorgen Professor Ratz, als er ihnen den Werdegang vom Kindergartenkind zum Studierenden an der DHBW erklärte. Dann gab er ihnen anhand von Bildern ein paar Beispiele von Informatik im Alltag

(Geldautomat, Fahrkartensystem, Straßenbahnleitsystem, Paketzustellung, Scannerkasse) bevor es in die Labore der Mechatronik und Informatik ging. Dort waren natürlich der tanzende Roboter Nao, Roboterhund Aibo und Dinosaurier-Baby-Roboter Pleo die erklärten Helden der Kinder. Die Begeisterung der Kleinen bei den Experimenten und Erklärungen der Dozierenden Prof. Dr. Michael Bauer, Studiengangleiter Mechatronik, Ahmed Raoufi, Technischer Mitarbeiter, Dominik Keppner vom Informatik-Labor, und Bruno Bartl, Technischer Mitarbeiter, war riesig. Die Akteure bekamen zum Schluss einen kräftigen Applaus von den Kindern.



Wie im richtigen Leben an einer Hochschule ging es natürlich in der Pause zum Brezeessen in die DHBW-Mensa.

Damit die erfolgreiche Einführung in das Studentenleben im Gedächtnis bleibt, gab es Kugelschreiber, Post-Its und Lanyards der DHBW Karlsruhe zum Mitnehmen.

Es fehlt in Deutschland an Ingenieuren – das ist allgemein bekannt. Gleichzeitig wird oft festgestellt, dass viele erwachsene Schulabgänger noch gar nicht wissen, in welche Richtung sie sich nach Schulabschluss beruflich orientieren möchten. Eine Berufsorientierung, die erst in der Sekundarstufe II ansetzt, kommt hier oftmals zu spät. Vielmehr ist es wichtig, die Kinder bereits im Kindergarten für Berufsbilder zu begeistern, damit diese später in den weiterführenden Schulen die für sich persönlich

„richtige“ Fächerwahl treffen.

Im Rahmen von „Kinder- und Schülerführungen“ will die Duale Hochschule Karlsruhe Kinder altersgerecht an Themen aus den Bereichen Wirtschaft und Technik heranführen. Dabei sollen Lernen und Spaß gleichberechtigt nebeneinander stehen. Vielleicht sind die Eindrücke der Kleinen ja so nachhaltig, dass sich später der eine oder andere junge Führungsteilnehmer an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe immatrikuliert.

Google Developer Group Karlsruhe zu Gast bei der DHBW Karlsruhe

Highlight war ein Videochat

Anfang November fand ein Google Developer Fest (DeVFest) an der DHBW Karlsruhe statt. Es wurde von der GDG (Google Developer Group), der Gesellschaft für Informatik und der DHBW Karlsruhe, organisiert.

DeVFest Events sind Veranstaltungen von und für Entwickler, die den Austausch über Google-Produkte und Technologien ermöglichen. Sie werden weltweit veranstaltet und sind nicht nur bei Entwicklern,

sondern auch bei Unternehmern und Nutzern von Google-Produkten sehr beliebt.

Auf dem DeVFest in Karlsruhe gab es viele spannende Sessions zu den unterschiedlichsten Google-Technologien z.B. ein Code-Lab zur Einführung in die Android-Programmierung. Ein Highlight war der Vortrag eines Redners, der zu diesem Zeitpunkt gerade in London weilte. Er war mit den Rezipienten über einen Google+Hangout verbunden – ein Videochat, an dem mehrere Personen teilnehmen können. Hierzu mussten im Vorfeld einige technische Hürden genommen werden.

Der Event war mit 140 Teilnehmern sehr gut besucht. Darunter waren viele Studenten aber auch IT-ler aus dem Raum Karlsruhe, die im beruflichen Umfeld professionell mit Google-Technologien arbeiten.



Gedenken an Norbert Keller

Der ehemalige Präsident der IHK Karlsruhe Norbert Keller und Ehrensenator der Berufsakademie Karlsruhe (heute DHBW), Norbert Keller, ist tot. Er verstarb nach schwerer Krankheit am 26. Oktober 2012. Als langjähriger Vorstandsvorsitzender der Schwabe-Gruppe zählte Keller zu den führenden Managern und Repräsentanten der regionalen Wirtschaft. Im Jahr 2002 wurde er vom damaligen Regierungsdirektor Arthur Bieg im Namen des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg mit der Ehrensenatorwürde der Berufsakademie Karlsruhe (BA) ausgezeichnet. Er wurde für seinen Einsatz im Dualen Senat (heute Hochschulrat) und für sein Engagement für das duale Studienmodell geehrt. Daneben war Keller 20 Jahre lang Mitglied der IHK-Vollversammlung und zahlreicher anderer wirtschaftlicher Gremien. Für seine vielfältigen Verdienste war er auch mit dem Bundesverdienstkreuz sowie der Staufermedaille, der höchsten ehrenamtlichen Auszeichnung des Landes Baden-Württemberg, ausgezeichnet worden.



Kurz notiert • Kurz notiert

Studiengang Unternehmertum

Kameratraining bei Arte in Straßburg

Eine solche Chance darf man sich nicht entgehen lassen: Studierende des Studiengangs Unternehmertum nutzten die einmalige Gelegenheit, von professioneller Seite die zuschauerorientierte Kommunikation vor der Kamera in ersten Schritten zu erlernen.



Lothaire Burg, Regisseur bei Arte, der von der Programmleitung des Senders für diese ganztägige Veranstaltung gewonnen werden konnte, gab den Studierenden interessante Einblicke in sein

Tätigkeitsfeld und ermöglichte ihnen, hinter die Kulissen des Senders zu schauen. Seine theoretischen Erläuterungen sowie sein treffsicheres Feedback vermittelten den Teilnehmern wertvolles Wissen über ihre eigene Wirkung vor der Kamera. Darüber hinaus konnten die Studierenden, die alle bereits ihre eigenen Unternehmen führen, die Basiskompetenzen zur filmischen Umsetzung kommunikativer Botschaften z.B. auf der unternehmenseigenen Homepage erwerben.

Arte gewährte den Studierenden nicht nur einen Blick in die Kreativ-Werkstatt des Senders, sondern bewirtete die Gruppe auch mit französischer Gastfreundschaft und Großzügigkeit.

Akademietag 2012

Professoren hielten Antrittsvorlesungen

Als gute Gelegenheit zum Gedankenaustausch hat sich der Akademietag an der DHBW Karlsruhe längst etabliert. Traditionell halten an diesem Termin die neuen Professoren ihre Antrittsvorlesungen. Da angesichts der gestiegenen Studierendenzahl in den vergangenen zwei Jahren sehr viele neue Professoren eingestellt wurden, präsentierten sich am 6. November nur die Professoren der Fakultät Wirtschaft dem Publikum.

Nach der Begrüßung durch den Prorektor Prof. Dr. Holger Becker hielten vier Professoren ihre Antrittsvorlesungen: Prof. Dr. Darius Schindler Professor Fakultät Wirtschaft, referierte über: „Vertragsrisiken im internationalen Handel“. Prof. Dr. Birgit Franken, Professorin Fakultät Wirtschaft, sprach über die „Preispolitik im digitalen Zeitalter“. Prof. Dr. Roland Küstermann, Studiengangsleiter Wirtschaftsinformatik, stellte:

„Computergestützte Prüfungen“ vor. Prof. Dr. Katja Wengler Professorin Fakultät Wirtschaft, legte die „Systembiologie – Leben verstehen“ dar.

Danach nutzten die Teilnehmer bei einem Umtrunk im Foyer des Audimax die Gelegenheit Fragen zu stellen, zu diskutieren und Neuigkeiten auszutauschen.



Dr. Darius Schindler
Professor Fakultät
Wirtschaft

Professor mit sozialem Engagement

Dr. Thomas Haalboom, Professor an der DHBW Karlsruhe in der Fakultät Technik im Studiengang Mechatronik, engagiert sich als Helfer im Maulbronner Rotkreuz-Team. Dieses belegte beim euro-

päischen Erste-Hilfe-Wettbewerb FACE (First Aid Competition in Europe) in Irland Anfang Juli den vierten Platz. Sein Team gehört nun zur europäischen Spitze. „Dieses Ergebnis bestätigt die sehr gute Arbeit und das hohe Niveau der Ausbildung in unserem Ortsverein Maulbronn“, so Haalboom.

Haalboom absolvierte parallel zum Studium eine Ausbildung zum Rettungsassistenten und gründete 1989 eine Lebensretter-Gruppe („Helfer vor Ort“). Im Jahre 2010 erhielt er bereits den Deutschen Bürgerpreis.

Das hervorragende Abschneiden seines Rotkreuz-Teams bei der Erste-Hilfe-Europameisterschaft im irischen Dundalk wurde noch unterstrichen durch die Tatsache, dass das Team die Sonderwertung des Irischen Jugendrotkreuzes für sich entscheiden konnte.



Insgesamt 22 europäische Rotkreuzgesellschaften hatten sich am Wettbewerb beteiligt. Sie mussten in einem Erste-Hilfe-Parcours praxisnah unter Beweis stellen, dass ihr Ausbildungsstand sowie ihre Schnelligkeit im Notfall vorbildlich sind.

Thomas Haalboom übernahm beispielsweise die Versorgung einer jungen Frau, deren rechte Hand in einem nachgestellten Unfall in einen Häcksler geraten war. Er musste sie betreuen und fachgerecht versorgen. „Da die Verletzte noch im Häcksler eingeklemmt war und ich deshalb auf technische Hilfe warten musste, konzentrierte ich mich auf die Versorgung des Amputates und der psychologischen Betreuung der Patientin.“

Als Professor an der Dualen Hochschule Karlsruhe wird er hoffentlich nie auf diese Weise tätig werden müssen, dennoch können die Studierenden an der DHBW künftig im Bedarfsfall von seiner psychologischen Expertise profitieren.

30-jähriges Jubiläum der ersten Maschinenbau-Absolventen der DHBW Karlsruhe

Zurück an alter Wirkungsstätte

Vor 30 Jahren erreichten die ersten 14 Studierenden des Studiengangs Maschinenbau an der damaligen Berufsakademie Karlsruhe ihren Abschluss zum Diplom-Ingenieur (BA). Im November dieses Jahres besuchten 11 dieser Absolventen des 1979 gegründeten Studiengangs Maschinenbau die heutige DHBW Karlsruhe.

Nach der Begrüßung und einer sehr interessanten Vorstellungsrunde der damaligen Maschinenbau-Pioniere wurde den Absolventen die

gegenwärtige DHBW vorgestellt. Insbesondere die vielfältigen Möglichkeiten und hervorragende Ausstattung waren für die Ehemaligen sehr beeindruckend. Bei einem Imbiss in der Modellfabrik wurde über frühere Zeiten und den nicht ganz einfachen, aber einvernehmlich erfolgreichen Verlauf des ersten Maschinenbau BA-Studiums berichtet und zahlreiche Neuigkeiten ausgetauscht.

Publikationen:

- **StB Prof. Dr. Felice-Alfredo Avella, StB Dipl. Finw. (FH) M.A. Markus Wild, StB M.A. A. Martin Wolf**, Entgeltoptimierung für Mitarbeiter in SteuerConsultant 2012 Heft 9, S. 15-21.
- **K. Berkling**, „A Case Study Using Data Exploration of Spelling Errors Towards Designing AUtomated Interactive Diagnostics“ in Proc. 3rd Workshop on Child, Computer Interaction (Interspeech ,12 Post-Conf. Workshop), Portland, Oregon, USA, August 2012.
- **Schellhase, Ralf; Franken, Birgit; Franken, Stephan**: Grundlagen des Marketing, Das Übungsbuch, München 2012.
- **J. Hülß, N. Vogel, P. Pohl, D. Ratz und R. Küstermann**: Gaussian Distributed Shareholder Value as a Tool for Value Based Management – Business Horizon in: Journal of Business and Policy Research, 7. Jahrgang (2012), Heft 3, S. 123-139.
- **J. Erb, W. Kraut, W. Schwarz**: Von der Berufsakademie (1977) zur Dualen Hochschule Baden-Württemberg (2012): Seit 35 Jahren erfolgreiche Ausbildung von Strahlenschutzingenieuren in Karlsruhe in: Fortschritte im Strahlenschutz, Hrsg.: C. Wernli, J. Breckow, G. Frank TÜV Media GmbH, Köln 2012, (143 – 149)
- **Katja Wegner, Anastasia Bachmann et al**: Dynamics and Feedback Loops in the Transforming Growth Factor beta signaling pathway, Biophysical Chemistry, 2012